



# Presse- mitteilung

Pressestelle

HAUSANSCHRIFTEN Rochusstraße 1, 53123 Bonn  
Wilhelmstraße 54, 10117 Berlin

TEL +49 (0)1888 529 - 3171 bis 3177

FAX +49 (0)1888 529 - 3179

E-MAIL [pressestelle@bmvvel.bund.de](mailto:pressestelle@bmvvel.bund.de)

INTERNET [www.verbraucherministerium.de](http://www.verbraucherministerium.de)

DATUM 11. März 2005

NUMMER 70

SPERRFRIST

## **Künast: Aktivitäten zur Reduktion von Pflanzenschutzmitteln verstärken Nationale Berichterstattung Pflanzenschutzmittel 2003**

Die Ergebnisse der heute vom Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit veröffentlichten „Nationalen Berichterstattung Pflanzenschutzmittel 2003“ hat Bundesverbraucherministerin Renate Künast heute in Berlin als unbefriedigend bezeichnet. „Die Tatsache, dass mehr als die Hälfte aller im Jahr 2003 untersuchten Lebensmittelproben Rückstände von Pflanzenschutzmitteln enthalten, unterstreicht, dass wir mit unseren Aktivitäten zur Reduktion des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln in die richtige Richtung gehen“, so Künast.

„Auch wenn der Anteil von Höchstmengenüberschreitungen erfreulicherweise von 7,3 % auf 6,9 % zurückgegangen ist, sehe ich mich darin bestätigt, der Rückstandsproblematik erhöhte Aufmerksamkeit zu widmen.“

Die Ministerin nannte drei zentrale Ansatzpunkte, die Situation zu verbessern: Die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln müsse auf das notwendige Maß reduziert werden. Das vom BMVEL vorgelegte und in der vergangenen Woche von den Agrarministerinnen und Agrarminister einstimmig unterstützte Pflanzenschutzmittelreduktionsprogramm zeige hier die Strategie auf. Die Agrarministerinnen und Agrarminister von Bund und Ländern erwarten durch die Minimierungsstrategie eine Reduktion des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln um 15% in den nächsten 10 Jahren.

„Der Handel muss endlich seine Sorgfaltspflicht und seine Verpflichtung zur Eigenkontrolle wahrnehmen“, so Künast. Es könne nicht angehen, dass Jahr für Jahr die gleichen Produkte wie z.B. Erdbeeren, Paprika und Trauben mit Pestiziden stark belastet sind, und der Handel die Verantwortung dafür zurückweise. „Qualitätssicherung muss in der Wirtschaft vom Acker bis zur Ladentheke gehen. Die Wirtschaft hat hier die Aufgabe, Vorgaben für die Erzeugung

auch im Ausland zu machen und deren Einhaltung zu überwachen“, so Künast. Der im letzten Jahr begonnene Dialog mit der Wirtschaft, mit dem Ziel die Eigenkontrollsysteme zu verbessern, werde deshalb weiter geführt.

Die Überwachung landwirtschaftlicher Produkte durch die Bundesländer müsse auf hohem Niveau fortgeführt werden, in einigen Bereichen weiter verstärkt werden. „Diese Überwachung muss risikoorientiert durchgeführt werden, die Kooperation zwischen den Bundesländern, was die Abstimmung von Probeständen und die Kooperation zwischen den Laboratorien angeht, muss verbessert werden. Mit der Ende 2004 verabschiedeten Verwaltungsvorschrift Lebensmittelüberwachung sind hier die richtigen Schritte eingeleitet worden“, sagte die Ministerin.

Sie wies in diesem Zusammenhang auf Fortschritte auf EU-Ebene hin. Die Festsetzung EU-weit einheitlicher Rückstandshöchstmengen und die verstärkte Untersuchung von Mehrfachrückständen von Pflanzenschutzmitteln bildeten künftig einen verlässlichen Rahmen, an dem sich alle Beteiligten in der Wirtschaft und in der Überwachung ausrichten könnten.